

# Solidarität, Hilfsbereitschaft und Genuss

Drei Wochen lang verwandelt sich die Friedenskirche jedes Jahr in eine Gaststube. Auch 2017 wird die Vesperkirche vom 12. Februar bis zum 5. März täglich geöffnet sein. Noch werden Helfer und Unterstützer gesucht.

VON ANDREAS SCHMALTZ

Die Briefe an die Helfer der vergangenen Jahre sind verschickt und erste Ehrenamtliche haben sich schon zurückgemeldet. „Die Planung hat angefangen“, sagt die Sozialarbeiterin und Leiterin des Projekts, Bärbel Albrecht. „Wir suchen weitere Unterstützung.“

Die Vesperkirche finanziert sich komplett aus Spenden. Zwar sei sie in den vergangenen sieben Jahren zur festen Institution in Ludwigsburg geworden, sagt Albrecht, doch müssten jedes Jahr neue Unterstützer gefunden werden, um das Fortbestehen zu ermöglichen. Unterstützung wird aus vielen Bereichen benötigt. Gesucht werden ehrenamtliche Mitarbeiter, Geldspenden und Sachspenden. Jeden Tag würden um die 65 Mitarbeiter benötigt. Bärbel Albrecht möchte auch neue Freiwillige für die Aktion begeistern.

Während der Vesperkirche verwandelt sich die Friedenskirche wieder in „ein Gasthaus auf Zeit“, wie es Pfarrerin Gisela Vogt beschreibt. An liebevoll gestalteten Tischen können Jung und Alt, Arm und Reich in gemütlicher Atmosphäre zusammen kommen und sich bewirten lassen.

„Jeder ist willkommen“, sagt Pfarrerin Vogt. Zwar stehe das Thema Bedürftigkeit im Mittelpunkt, wie sie erklärt, doch müsse niemand fürchten, jemand anderem etwas wegzuessen. Ziel der Vesperkirche ist es nicht nur, arme Menschen zu unterstützen, sondern auch, dass sich Leute aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft beim Mittagessen begegnen. „Damit sich Leute, die sich sonst nicht treffen, zusammensetzen“, sagt Bärbel Albrecht.

Das Mittagessen wird zu einem Preis von 1,50 Euro ausgegeben, damit auch diejenigen Essen gehen können, die sonst nur selten ein Restaurant besuchen. Wer sich jedoch mehr leisten kann, darf gerne zusätzlich etwas in den Spendenkasten geben. Denn die tatsächlichen Kosten liegen bei vier bis fünf Euro pro



Gemütliches Beisammensein an den Tischen der Vesperkirche.

Archivfoto: Holm Wolschendorf

Mahlzeit. Im letzten Jahr wurden jeden Tag bis zu 550 Portionen ausgegeben. Um die Ausgaben zu decken, müssen rund 100 000 Euro eingenommen werden.

Das Essen wird in der Zentralküche der Karlshöhe von Küchenchef Wolfgang Dick und seinem Team frisch zubereitet. Die erfahrenen Köche bieten, täglich wechselnd, zwei Menüs an, eines mit und eines ohne Fleisch. Ein Transportfahrzeug für den täglichen Essenstransport wird derzeit noch gesucht.

Neben der kulinarischen Verköstigung soll auch 2017, während der Vesperkirche wieder eine Ambulanz und ein Friseur zur Verfügung stehen. Dafür werden Ärzte, Krankenschwestern und viele mehr benötigt. So sei zum Beispiel ein Fotograf willkommen, der Passbilder

der Gäste aufnehmen könnte. Denn, wie Albrecht berichtet, fehle gerade älteren Menschen häufig das Geld, sich neue Bilder machen zu lassen, wenn der alte Ausweis einmal abgelauert ist.

Wer nicht selbst vor Ort mitarbeiten kann oder möchte, kann sich auch auf andere Weise einbringen. „Eine Möglichkeit zur Unterstützung ist es zum Beispiel, Kuchen zu backen“, sagt Albrecht. Jeden Tag würden ungefähr 40 selbst gebackene Kuchen benötigt.

**INFO:** Die erste Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche findet am Dienstag, 29. November, um 19 Uhr in der Friedenskirche statt. Weitere Infos gibt es auf [www.vesperkirche-ludwigsburg.de](http://www.vesperkirche-ludwigsburg.de) oder unter Telefon (0 71 41) 9 54 29 21.

## „Herausragendes Beispiel christlicher Nächstenliebe“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Vesperkirche in Ludwigsburg bietet viel mehr als eine warme Mahlzeit: Sie nimmt in Not geratene Menschen auf und gibt ihnen ein Stück Geborgenheit. Sie ist eine willkommene Anlaufstelle für alle, die gerade nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Darüber hinaus ist sie für mich ein herausragendes Beispiel bürgerschaftlicher Solidarität und christlicher Nächstenliebe: Bei der Vesperkirche zeigen die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer auch dank großzügiger Spenden schon seit 2010 jedes Jahr aufs Neue, dass Mitmenschlichkeit keine leere Phrase ist. Diese Erfahrung ist für mich immer wieder überwältigend. Daher danke ich all jenen herzlich und aufrichtig, die sich selbstlos dem Dienst an den Schwachen verschrieben haben. Die Hilfsbereitschaft und das Mitgefühl untereinander sind besonders in dieser Zeit wichtig, in der vielen das verdiente Geld nicht zum Lebensunterhalt reicht und eine bezahlbare Wohnung fehlt. Wenn das soziale Netz nicht mehr alle auffängt, ist mehr Unterstützung von allen Seiten gefordert. Wir als Stadtverwaltung müssen zusätzliche Wohnangebote schaffen, hier stehen wir gemeinsam mit dem Gemeinderat in der Verantwortung und werden über unser städtisches Tochterunternehmen, die Wohnungsbau Ludwigsburg, unseren Beitrag weiterhin dazu leisten.

Ich bin überzeugt, dass wir als demokratische Bürgergesellschaft mit gemeinsamer Anstrengung



die großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft meistern können. Die langjährige Erfahrung der vielen Helferinnen und Helfer unserer Region ist dafür eine solide Basis.

Der großartige Erfolg der Vesperkirche macht Mut und gibt Ansporn, dass wir noch mehr Notleidenden die Chance auf ein würdiges Leben eröffnen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bitte zeigen Sie Herz und helfen Sie Ihren Mitmenschen. Ich freue mich auf Ihre finanzielle Unterstützung und auf Ihr ehrenamtliches Engagement.

Ihr

**Werner Spec**  
Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg  
Schirmherr der Vesperkirche